

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 30. August 1984

Blatt 1867

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Berufsschulen: Einschreibung ab 3. September
(rosa) Neue Einbahnen in Favoriten
Ein Jahr U 6-Bau

Lokal: Bio-Produkte am Schafflerhof
(orange) Univ.-Prof. Dr. Tschabitscher gestorben

Berufsschulen: Einschreibung ab 3. September

=++++

1 Wien, 30.8. (RK-KOMMUNAL) Wie der Stadtschulrat für Wien mitteilt, finden die Einschreibungen in die Wiener Berufsschulen ab Montag, dem 3. September, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr statt. Der Unterricht wird an sämtlichen ganzjährig geführten Berufsschulen Wiens in der Woche vom 3. bis 7. September aufgenommen.

In Wien können mehr als zweihundert Lehrberufe unterrichtet werden, darunter auch Berufe wie Lebzelter und Wachszieher, Miedererzeuger, Notenstecher, Orgelbauer, Präparator, Schädlingsbekämpfer, Stickereizeichner und Ziseleur. (Schluß) emw/ap

NNNN

Bio-Produkte am Schafflerhof

=++++

2 Wien, 30.8. (RK-LOKAL) Bio-Weizen und Bio-Kartoffeln vom städtischen Landwirtschaftsbetrieb werden derzeit im Stadtgut Schafflerhof, Wien 22, Schafflerhofstraße 200, verkauft. Jeweils Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr sind die Bio-Produkte erhältlich. Ab Mitte September wird es außer Weizen und Kartoffeln auch Porree, Sellerie und biologisch gezogene Karotten geben. (Schluß) hs/ap

NNNN

Neue Einbahnen in Favoriten

Utl.: Verkehrsberuhigung in Wohngebieten

=++++

3 #Wien, 30.8. (RK-KOMMUNAL) In der Nacht von Freitag, dem 31. August, auf Samstag, den 1. September, treten in Favoriten neue Einbahnregelungen in Kraft. Betroffen ist davon das Gebiet zwischen Quellenstraße, Laxenburger Straße, Inzersdorfer Straße und Neilreichgasse. Damit wird die neue Verkehrsorganisation für den 10. Bezirk entsprechend der Verkehrskonzeption für Wien weitergeführt: einerseits Bündelung des Hauptverkehrs in leistungsfähigen Straßen und andererseits Verkehrsberuhigung in Wohngebieten. Nach der Einführung der neuen Einbahnregelungen wird die Verkehrssituation einige Monate lang beobachtet werden. Wo es möglich ist, wird dann das Schrägparken erlaubt werden, um zusätzliche Abstellflächen zu gewinnen.#

Die neuen Einbahnen im einzelnen:

- o die Buchengasse wird Einbahn von der Laxenburger Straße bis zur Neilreichgasse,
- o die Rotenhofgasse wird Einbahn von der Neilreichgasse bis zur Laxenburger Straße,
- o die Davidgasse wird Einbahn von der Laxenburger Straße bis zur Jagdgasse und von der Siccardsburggasse bis zur Neilreichgasse,
- o die Jagdgasse wird Einbahn von der Davidgasse bis zur Quellenstraße,
- o die Schröttergasse wird Einbahn von der Herzgasse bis zur Siccardsburggasse und
- o die Alxingergasse wird Einbahn von der Rotenhofgasse bis zur Quellenstraße.

Zwei Einbahnen werden umgedreht:

- o die Van der Müll-Gasse wird nun Einbahn von der Quellenstraße bis zur Rotenhofgasse, und
- o die Leebgasse wird Einbahn von der Rotenhofgasse bis zur Quellenstraße.

Die Einbahnregelung in der Siccardsburggasse von der Quellenstraße bis zur Buchengasse wird aufgehoben. Dieses Straßenstück ist also wieder in beiden Richtungen befahrbar.
(Schluß) sc/ko

Univ.-Prof. Dr. Tschabitscher gestorben

=++++

5 #Wien, 30.8. (RK-LOKAL) Im Krankenhaus Lainz ist Donnerstag früh nach kurzer schwerer Krankheit der Vorstand der I. Neurologischen Abteilung und ärztliche Leiter des Neurologischen Krankenhauses Rosenhügel Univ.-Prof. Dr. Hellmut TSCHABITSCHER im 63. Lebensjahr gestorben.#

Univ.-Prof. Dr. Tschabitscher war im Rahmen seiner Ausbildung von 1945 bis 1951 als Sekundararzt und Assistent an der Nervenheilanstalt Rosenhügel und anschließend an der Psychiatrisch-Neurologischen Universitätsklinik bis 1968 tätig. Im April 1967 wurde ihm der Titel eines a.o. Universitätsprofessors verliehen. Er veröffentlichte weit mehr als 200 wissenschaftliche Arbeiten, war Mitglied zahlreicher in- und ausländischer Ärztesellschaften sowie wissenschaftlicher Vereinigungen. Für seine Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Neurologie wurde ihm ein Förderungspreis der Theodor-Körner-Stiftung verliehen. Mit Jänner 1969 wurde er zum Vorstand der I. Neurologischen Abteilung des Neurologischen Krankenhauses Rosenhügel und mit September 1971 zum ärztlichen Leiter dieser Krankenanstalt bestellt. Schwerpunkte im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit bildeten die Neuroimmunologie bzw. die Multiple Sklerose. Univ.-Prof. Dr. Tschabitscher war auch Vizepräsident der "österreichischen Multiple Sklerose-Gesellschaft". Dank seiner Initiative wurde das Neurologische Krankenhaus Rosenhügel in den letzten Jahren baulich und einrichtungsmäßig modernisiert und auf den letzten Stand der medizinischen Wissenschaft gebracht. (Schluß) zi/ko

NNNN

Ein Jahr U 6-Bau (1)

Utl.: Die ersten Stollen wurden fertiggestellt

=++++

6 #Wien, 30.8. (RK-KOMMUNAL) Im Vorjahr begannen im Bereich der Pottendorfer Straße die Bauarbeiten an der U 6 mit dem Aushub eines zentralen Schachtes im Bereich Wagenseilgasse/Pottendorfer Linie. Nach Fertigstellung dieses 24 Meter tiefen Schachtes konnte im April 1984 mit dem eigentlichen Tunnelvortrieb begonnen werden. Die Trasse liegt teilweise unmittelbar unter der Pottendorfer Linie der ÖBB beziehungsweise unterhalb der Gleise der Straßenbahnlinie "64". Nun konnten die ersten beiden Stollen fertiggestellt werden. Aus diesem Anlaß zog Verkehrsstadtrat Johann HATZL am Donnerstag in einer Pressekonferenz Bilanz über ein Jahr U 6-Bau. Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER hatte die Patenschaft über den ersten Tunnel übernommen und überzeugte sich am Donnerstag an Ort und Stelle vom Stand der Arbeiten am "Gertrudestollen".#

Innerhalb von fünf Monaten konnten nun die beiden "Pfeilerstollen", die jeweils etwa 215 Meter lang sind, mit einer Ausbruchfläche von je 24 Quadratmetern fertiggestellt werden. Die Stollen wurden in Tag- und Nachtschichten vorangetrieben, die durchschnittliche Vortriebsleistung lag dabei bei ungefähr drei Metern pro Tag. Dabei wurden mehr als 10.000 Kubikmeter Erdreich ausgehoben, 1.150 Kubikmeter Spritzbeton und 37 Tonnen Baustahlgitter zur Bewehrung verbraucht. Die Stollen wurden - eine Premiere für Wien - in der "Neuen österreichischen Tunnelbauweise (NÖT)" errichtet. Bei dieser österreichischen Entwicklung, die bisher vor allem beim Gebirgstunnelbau angewendet wurde, werden die um den Hohlraum befindlichen Gesteinsmassen zum Tragen mit herangezogen. Die Außenverschalung kann dabei sofort nach Aushub des Bodenmaterials durch Spritzbeton erfolgen. Man erspart sich dabei erhebliche Kosten verglichen mit dem bisher üblichen "Schildvortrieb", der eine gußeiserne Tunnelauskleidung vorsah.

In die fertiggestellten Pfeilerstollen werden ab jetzt Betonpfeiler eingebaut, die als Mittelwand für die Wendeanlage und die angrenzenden Streckentunnel dienen, die nun links und rechts der Betonpfeiler, wieder beginnend vom Schacht Wagenseilgasse, mit einer Ausbruchfläche von je 37 Quadratmetern vorangetrieben werden.

Im kommenden Jahr wird der Schwerpunkt des Baugeschehens weiterhin bei den Vortriebsarbeiten liegen. Nach Fertigstellung der Streckenröhren Richtung Süden wird die 40 Zentimeter starke Innenschale betoniert. Gleichzeitig läuft der Vortrieb für die Wendeanlage mit einer Gesamtausbruchfläche von 166 Quadratmetern. Heuer werden etwa 86 Millionen Schilling in diesen Bauabschnitt aufgewendet, für das nächste Jahr sind 140 Millionen Schilling eingeplant. Insgesamt wird der Bauabschnitt rund 600 Millionen Schilling kosten. (Forts.) roh/gg

Ein Jahr U 6-Bau (2)

Utl.: U 6/2 - Philadelphiabrücke

=++++

7 Wien, 30.8. (RK-KOMMUNAL) Der zweite Bauabschnitt, der die Unterquerung der Südbahn beinhaltet und von der Pottendorfer Straße bis zur Vivenotgasse reicht, wird zur Gänze in offener Bauweise hergestellt. Die Baugrube ist bis zu 21 Meter tief. Im Anschluß an den ersten Bauabschnitt wird eine Weichenanlage errichtet, dort erreicht die Baugrube ihre maximale Breite von etwa 23 Metern. Nach der Weichenanlage liegt die Station "Philadelphiabrücke", die über zwei Aufgänge, zum Schedifkaplatz und zur Wilhelmstraße, verfügen wird.

Im gesamten Baubereich wurde bereits mit den Aushubarbeiten begonnen. Für Schlitzwände und Bohrpfähle wurden bisher etwa 18.000 Kubikmeter Beton verbraucht. Für die Unterquerung von Südbahn und Eichenstraße mußten eine Reihe von Behelfsbrücken errichtet werden: Acht Stahlhilfsbrücken im Bereich Südbahn, ein provisorischer Fußgängersteg zwischen Schedifkaplatz und der verlängerten Pottendorfer Straße, eine 23 Meter lange Stahlhilfsbrücke im Zuge der Gleisverbindung Pottendorfer Linie - Südbahn, eine Pionierbrücke in der Eichenstraße unter Mithilfe des Bundesheers für den Individualverkehr stadteinwärts und eine Straßenbahnhilfsbrücke, die derzeit in Bau ist.

Im kommenden Jahr werden die Rohbauarbeiten im Pottendorfer Einschnitt beendet und die Aushubarbeiten abgeschlossen. Die Träger über dem Gleis- und Passagengeschoß werden betonierte.

Heuer werden in diesem Bauabschnitt Kosten von 95 Millionen Schilling anfallen, für das nächste Jahr sind 160 Millionen Schilling vorgesehen. Insgesamt wird der Bauabschnitt rund 1,2 Milliarden Schilling kosten.

Zwtl.: U 6/3 - Vivenotgasse

Mit Ausnahme der Station "Niederhofstraße", die in offener Bauweise geplant ist, sollen die Streckentunnel durchwegs in der "Neuen österreichischen Tunnelbauweise" aufgeföhren werden. Dabei sind zahlreiche Hausunterföhren durchzuföhren, was besondere technische Schwierigkeiten beinhaltet. Wegen der Lage im Grundwasser und zur Vermeidung größerer Senkungen müssen die Tunnel, die sich 12 bis 15 Meter unter der Erdoberfläche befinden werden, unter Druckluft hergestellt werden. Die Station Niederhofstraße wird Aufgänge zur Reschgasse und zur Niederhofstraße haben.

Mit dem Rohbau wird im März 1985 begonnen werden. Im nächsten Jahr werden etwa 100 Millionen Schilling benötigt, die Gesamtkosten werden rund 880 Millionen Schilling betragen. (Forts.) roh/gg

Ein Jahr U 6-Bau (3)

Utl.: U 6/4 - Längenfeldgasse

=++++

8 Wien, 30.8. (RK-KOMMUNAL) Der gesamte Bauabschnitt wird in offener Bauweise, teils in Tief-, teils in Hochlage, errichtet. Die Station Längenfeldgasse liegt zwischen dem Storchensteg und der Längenfeldgasse. In Richtung Meidlinger Hauptstraße sind zwei Gleisverbindungen vorhanden, die ein Wechseln von der U 4 auf die U 6 stadteinwärts und von der U 6 auf die U 4 stadtauswärts ermöglicht. Die Baudurchführung wird durch die Aufrechterhaltung des Betriebes auf der U 4 erschwert sein.

Die Gesamtkosten für diesen Bauabschnitt werden rund 1,2 Milliarden Schilling betragen. Mit dem Rohbau wird voraussichtlich im März 1985 begonnen werden.

Zwtl.: U 6/5 - Gaudenzdorfer Brücke

Vor kurzem ist in einem Gespräch zwischen allen zuständigen Stellen die Entscheidung gefallen, die Otto-Wagner-Brücke unverändert zu erhalten. Von den möglichen Varianten erwies sich die Tieflage mit vier nebeneinanderliegenden Gleisen der U 4 und der U 6 sowohl aus Kosten-, als auch aus Bauzeitgründen am besten. Möglich wurde die Erhaltung der Otto-Wagner-Brücke dadurch, daß man gewisse betriebliche Erschwernisse, wie größere Steigungen und einen Bahnsteig im Bogen, in Kauf genommen hat.

Derzeit wird die Ausschreibungsplanung im Bereich Niederhofstraße - Otto-Wagner-Brücke durchgeführt. Die Genehmigung des Bundesdenkmalamtes liegt bereits vor. Bis Ende dieses Jahres soll das eisenbahnbehördliche Genehmigungsverfahren abgeschlossen sein. Das Ausmaß der Arbeiten, die Kosten und die Bauzeit werden erst nach der Durchuntersuchung der Brückentragwerke feststellbar sein. (Forts. mgl.) roh/gg

NNNN